

Telegramme

Erstes Digitallotsen-Webinar:
Teilnehmerzahl begrenzt

Am 24. Juli 2017 findet das erste Webinar im Rahmen des Digitallotsen-Projekts des Handwerkstages statt. Thema sind die Einsatzmöglichkeiten des Messenger-Programms WhatsApp für Handwerker. Referent Michael Elbs, der selbst aus dem Handwerk kommt, hat sich inzwischen auf die Beratung von Handwerksbetrieben spezialisiert. In seinem Webinar-Vortrag „WhatsApp auf dem Bau“ gibt er Tipps zum Umgang auf der Baustelle. Außerdem zeigt er Einsatzbeispiele auf und geht explizit auf die mit WhatsApp verbundenen Risiken bezüglich des Datenschutzes ein. Das Webinar startet um 16 Uhr und dauert 45 Minuten. Die Teilnehmerzahl für das kostenlose Webinar ist begrenzt. Es ist der Startschuss für die Webinar-Reihe des Digitallotsen. Diese soll das Präsenzangebot, das aus Informationsveranstaltungen und Werkstätten besteht, in Zukunft ergänzen. Die Anmeldung erfolgt über folgende URL: <https://register.gotowebinar.com/register/789832651785985>

Fachkongress zur Ausbildung:
Qualität entwickeln – Erfolg sichern

Ausbildungsqualität und Ausbildungserfolg stehen im Zentrum eines Fachkongresses des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg. Die Veranstaltung findet am 18. September von 10 bis 16.30 Uhr im Haus der Wirtschaft in Stuttgart statt. Sie richtet sich an Vertreter von Kammern, Innungen, Verbänden und Gewerkschaften. Ebenso sind Ausbildungsverantwortliche in Betrieben, Lehrkräfte beruflicher Schulen sowie Projektleiter angesprochen. Unter dem Titel „Gemeinsam zum Ziel: Ausbildungsqualität entwickeln – Ausbildungserfolg sichern“ werden Informationen zu erfolgreichen Maßnahmen geboten und Beispiele aus der Praxis gezeigt. Nach einem Plenum am Vormittag werden zielgruppenspezifische Workshops Möglichkeit zum intensiven Austausch bieten. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist erforderlich.

www.wm.baden-wuerttemberg.de/erfolgreich-ausgebildet

Ausbildung plus Abitur in
vier Jahren

Ausbildung und Abitur müssen keine Gegensätze sein. Wie man beide Abschlüsse in vier Jahren erwerben kann, erklärt ein neuer Flyer des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg. Durch den ausbildungsbegleitenden Erwerb der Fachhochschulreife und dem anschließenden Besuch der Berufsoberschule kann das sogenannte Berufsabitur erlangt werden.

www.tinyurl.com/AplusaIn4

Neue Broschüre: Erdwärme
erfolgreich nutzen

Eine Broschüre des Landesumweltministeriums informiert über den fachgerechten Bau und Betrieb von Erdwärmesonden. Sie greift eine Reihe weit verbreiteter Vorurteile gegen die Nutzung von Erdwärme auf und begegnet ihnen mit sachlichen und fachmännischen Argumenten.

www.tinyurl.com/erdwaermesonden

Fünf Jahre Förderprogramm zur
Ressourceneffizienz

Seit dem Jahr 2012 fördern das Umweltministerium und die L-Bank Investitionen von mittelständischen Unternehmen zum effizienteren Energie- und Materialeinsatz. „In den letzten fünf Jahren hat das Programm Investitionen in Effizienzmaßnahmen von über 4,3 Milliarden Euro angestoßen“, teilt Umweltminister Franz Untersteller und der Vorsitzende des Vorstands der L-Bank, Axel Nawrath, mit. Hiervon profitierten sowohl der Mittelstand in Baden-Württemberg als auch die Umwelt und das Klima. Mit den günstigen Darlehen finanzieren Unternehmen beispielsweise neue und sparsamere Maschinen oder optimieren damit ihre Produktionsprozesse. Das Land will das Programm weiterhin finanziell unterstützen und zunächst in diesem Jahr 2,5 Millionen Euro zur Verfügung stellen.

Persönliches

Der Präsident des Verbandes des Kraftfahrzeuggewerbes Baden-Württemberg, Dr. Harry Brambach, wurde von der Delegiertenversammlung einstimmig für weitere drei Jahre in seinem Amt bestätigt. Vizepräsident für den Bereich Handwerk bleibt Bernd Heusel (Reutlingen-Tübingen).

Impressum

Verantwortlich: Oskar Vogel
Redaktion: Eva Hauser
Heilbronner Straße 43
70191 Stuttgart
Tel. 0711/263709-105
Fax 0711/263709-205
E-Mail: ehauser@handwerk-bw.de

Hohe Mitgliederzahlen schaffen
starke Verhandlungsposition

Energie-Einkaufsgemeinschaft wird volljährig: Erfolgreich am Markt verhandeln

Die Energie-Einkaufsgemeinschaft des Handwerks in Baden-Württemberg wird volljährig. Die Akteure – der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHT) und die Ampere AG – ziehen eine zufriedene Bilanz: Für fast 26.000 Betriebe hat sie seit ihrer Gründung im Jahr 1999 erfolgreich Energiekosten gesenkt und so rund 91 Millionen Euro Ersparnis für die Handwerker und Gewerbetreibende gesichert.

Die Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg dürfen sich schon vor Lieferbeginn auf ihre neuen Strom- und Gasverträge freuen. Zumindest wenn sie Mitglieder der Energie-Einkaufsgemeinschaft des Handwerks – Deutschlands erfolgreichster Energieinitiative für Handwerker – sind.

„In Zeiten stetig steigender Kosten ist es wichtig, den Druck von den Betrieben zu nehmen, wo es nur geht. Den Energiekosten kommt dabei eine ganz besondere wichtige Rolle zu“, meint Oskar Vogel, Hauptgeschäftsführer des Baden-Württembergischen Handwerkstages (BWHT). Auch Michaela Eberlin, Leiterin der Kundenbetreuung der Ampere AG in Berlin, zeigt sich erfreut: „Wir sind

stolz darauf, zusammen eine solche positive Bilanz ziehen zu können, und blicken zuversichtlich auf die kommenden Jahre an der Seite des Handwerks.“ Die Ampere AG ist ein unabhängiger Energiedienstleister und bereits seit 1999 der führende Partner des Handwerks in Baden-Württemberg.

Individueller Hintergrund

Viele Mitglieder sind bereits seit der ersten Stunde dabei und erinnern sich noch gut an die Anfangszeit – so auch Friedrich Ott aus Tübingen. Bereits im Mai 1999 entschloss er sich, die Energiekosten seines Betriebes Ott-Lkw-Service GmbH von der Energie-Einkaufsgemeinschaft optimieren zu lassen. Seither spart er mit seinem Betrieb jährlich weit über 1.500 Euro bei Strom und Gas. Für ihn zählen neben der finanziellen Entlastung der gute Service und die Beratung durch Energieexperten.

Bündeln, verhandeln, sparen

Das Erfolgsrezept der Energie-Einkaufsgemeinschaft ist einfach und effektiv zugleich: Die Gemeinschaft bündelt die Energienachfrage tausender Handwerksbetriebe. Immer dann, wenn das Marktniveau am günstigsten ist, verhandelt sie neue Rahmenverträge und gibt die Großabnehmerpreise dann eins zu eins an die Mitgliederbetriebe weiter. Dies geschieht nicht einmalig, sondern regelmäßig, sodass die Betriebe immer wieder in den besten Tarif vermittelt werden. Viele Betriebe in Baden-Württemberg sparen dadurch jährlich über ein Viertel ihrer Energiekosten. Die Mitgliedsberater der Gemeinschaft übernehmen zudem die gesamte Bürokratie rund um das

**ENERGIE
EINKAUF
GEMEINSCHAFT
DES HANDWERKS**
Sicher und günstig.
Seit 1999.

Thema, prüfen die Energierechnungen und organisieren den Wechsel für die Mitglieder. „Ein Ziel unserer Dienstleistung ist auch, dass sich die Betriebe wieder voll und ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können und dabei das Energiethema in den besten Händen wissen“, erklärt Michaela Eberlin von der Ampere AG. „Wir betreuen daher jedes Mitglied von Beginn an persönlich und sind immer für alle Anliegen der Mitglieder da.“

Je mehr, desto günstiger

Nach 18 Jahren ist das Interesse an der Initiative nach wie vor groß. Jedes Jahr kommen neue Mitglieder hinzu – und das ist gut. „Wir freuen uns über den Zuwachs, denn jedes neue Mitglied stärkt unsere Verhandlungsposition am Markt und damit sinkt der Preis für alle“, sagt Oskar Vogel vom BWHT. Auch jetzt bietet die Energie-Einkaufsgemeinschaft wieder günstige Rahmenverträge für Strom und Gas an. **am**

■ **Interessierte Betriebe** wenden sich für Preisaukünfte und Ersparnisberechnungen direkt an das Servicetelefon der Einkaufsgemeinschaft (Tel. 0711/263709-170). Die Beratung ist kostenlos

Handwerk und Hörsaal
verbinden

Duale Hochschule zunehmend attraktiv: Nur noch wenige freie Plätze

Handwerk und Studium erfolgreich verbinden, ist eines der zentralen Ziele des Bachelor-Studiengangs BWL-Handwerk an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Stuttgart. Für das kommende Studienjahr gibt es noch freie Plätze im in Baden-Württemberg einzigartigen Studiengang.

Das Handwerk verzeichnet seit Jahren einen ständig wachsenden, aber nicht gedeckten Bedarf an praxisorientierten, kaufmännisch ausgebildeten Führungskräften, Nachfolgern und Existenzgründern. Vor dem Hintergrund von Betriebsgrößenwachstum und zunehmendem Wettbewerb ist es umso wichtiger, neben der handwerklichen auch eine unternehmerische Qualifikation zu besitzen. Hierzu eignet sich das duale Studium ganz besonders: Die Studierenden wechseln im Dreimonatsrhythmus zwischen dem wissenschaftlichen Studienbetrieb an der



Hochschule und der Praxisphase im Unternehmen. Nach drei Jahren winkt der Abschluss als Bachelor of Arts.

Neben den Erfahrungen, die die Studierenden bei den Unternehmen während der Praxisphasen sammeln, werden die angehenden Führungskräfte, Unternehmensnachfolger oder Existenzgründer in den Theoriephasen auf die Führungsaufgaben im Handwerk vorbereitet. Sie erwerben fundierte Kenntnisse in allen Bereichen der Betriebswirtschaftslehre; dazu kommen praxisorientierte Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, des Rechts, der Mathematik, Statistik und des Informationsmanage-

ments. Zur Vertiefung werden Profildächer wie Dienstleistungs- und Umweltmanagement, Prozessmanagement, Bau/Ausbau Automotive sowie Food angeboten. „Die kleinen Kursgruppen“, betont Studiengangleiter Michael Knittel, „ermöglichen eine intensive Betreuung der Studierenden. Letztes Jahr hatten wir im Bachelor-Studiengang insgesamt 43 Anfänger.“

Der zum Wintersemester 2015/16 neu gestartete berufsbegleitende Master-Studiengang General Business Management am Center for Advanced Studies der DHBW, der ein breites Spektrum an Wahlmöglichkeiten bietet – auch speziell Module, die für KMU ausgelegt sind –, konnte sich erfolgreich etablieren mit 30 Anfängern im letzten Jahr. Die enge Verzahnung von Wissenschaft und Praxis sei zunehmend attraktiv, für Studierende ebenso wie für die Betriebe, freut sich Knittel. **eh/mk**

Studium an der DHBW

Zulassungsvoraussetzung für das Bachelor-Studium ist neben dem Abschluss eines Ausbildungsvertrages die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife oder die Fachhochschulreife in Verbindung mit einem Eignungstest oder der Hochschulzugang für qualifizierte Berufstätige.

■ **Kontakt:** Duale Hochschule, Studiengangleiter Prof. Dr. Michael Knittel, Tübinger Str. 33, 70178 Stuttgart, Tel. 0711/1849-629, E-Mail: michael.knittel@dhw-stuttgart.de, www.dhw-stuttgart.de

Beschaffung wird neu geregelt

Verwaltungsvorschrift zu öffentlichen Aufträgen

Das baden-württembergische Wirtschaftsministerium arbeitet an einer Neufassung der Verwaltungsvorschrift über die Vergabe öffentlicher Aufträge, die bis Ende 2017 oder Anfang 2018 an die Änderungen aus der Vergaberechtsreform 2016 und an die Unterschwellenvergabeordnung angepasst sein. Vonseiten der Landtagsfraktion der Grünen gibt es Bestrebungen, ökologische Kriterien weiter zu stärken – aus einer Kannsoll eine Muss-Bestimmung werden. Dies würde zusätzlichen bürokratischen Aufwand bedeuten, der vor allem von kleinen und mittelständischen Betrieben nur schwer zu bewältigen ist.

Da es kein Anhörungsverfahren geben wird, hat sich der Baden-

Württembergische Handwerkstag (BWHT) frühzeitig an das Landeswirtschaftsministerium gewandt und um eine mittelstandsfreundliche Ausgestaltung der Vorschrift gebeten. Zumal die Vergabestellen des Landes bereits jetzt beklagen, schon die aktuelle Fassung führe dazu, dass teilweise nur sehr wenige Angebote eingingen und Wettbewerb nur eingeschränkt stattfände.

Mit dem Wunsch, die regionale Wirtschaft zu stärken, hat der BWHT außerdem seine Forderung erneuert, die Wertgrenzen auf die Werte aus dem Konjunkturpaket II anzuheben. Dadurch wären für Liefer- und Dienstleistungen bis zu 100.000 Euro beschränkte Ausschreibungen oder freihändige Vergaben möglich. **jn**

Die Ausbildung wird digital

Bauausbildungszentrum: virtuelle Simulatoren

Die technische Entwicklung stellt auch das Handwerk und seine Werke vor neue Herausforderungen, auf die bereits in der Ausbildung eingegangen werden muss. Wer den Handwerker-Nachwuchs fit für die Zukunft machen will, der muss auf dem aktuellen Stand der Technik ausbilden. Ein anschauliches Beispiel hierfür gibt es jetzt im Ausbildungszentrum Bau in Geradstetten.

Zum Glück war es nur ein virtueller Kransimulator, bei dem die schwere Last bedenklich ins Schwingen geraten ist: „Auf einer echten Baustelle hätte es jetzt durchaus gefährlich werden können“, meint Martin Kleemann, Leiter des Ausbildungszentrums. Und auch der Baulehrling, der den Bedienungshebel des Simulators steuert, ist erleichtert: Alles nur digital, aber täuschend echt!

Seit Kurzem können die Lehrlinge in Geradstetten nicht nur einen neuen Kransimulator, sondern auch einen digitalen Simulator für große Baggergeräte nutzen. Mit Letzterem können die Jugendlichen auch erleben, wie es sich anfühlt, wenn man beispielsweise eine schräge Böschung hochfährt, denn der Baggersitz simuliert die entsprechende Bewegung. Selbst heikle Arbeitssituationen lassen sich testen, etwa wenn die Maschine in Schiefelage gerät oder wenn die Baggerschaukel versehentlich zu nah an die Fahrerkabine ge-



Täuschend echt und absolut realitätsnah: Im Bauausbildungszentrum Geradstetten wird mit Simulatoren gearbeitet. Foto: Bauwirtschaft BW

steuert wird. Für Kleemann sind die beiden Baugerätesimulatoren nicht nur ein zeitgemäßes, sondern auch sehr praktisches neues Ausbildungselement: „Die Teilnehmer lernen auf virtuelle Art äußerst anschaulich, wie man in schwierigen Situationen richtig reagiert.“ Die Anschaffung wurde durch die Förderung aus einem Programm des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BIBB) ermöglicht. Eine Investition in die Zukunft, die sich laut Kleemann lohnt: „Moderne digitale Technik bereits während der Lehre macht die Bauausbildung noch attraktiver. Aber auch unsere Unternehmen erwarten, dass wir möglichst auf dem neuesten Stand der Technik ausbilden.“ **jn**

Smarter und intelligenter

Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrum: Netzwerk-Workshops

Das Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrum Stuttgart veranstaltete unter Beteiligung des Baden-Württembergischen Handwerkstages zwei Netzwerk-Workshops beim Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation. Der Fokus lag auf den Themenschwerpunkten „Intelligente Mobilität“ und „Intelligentes Gebäude“. Im Rahmen der World-Café-Workshops hatten die Betriebe die Möglichkeit, mit anderen Unternehmen, Wissenschaftlern und Projektbeteiligten des Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrums Stuttgart Branchentrends kennenzulernen, Chancen und Herausforderungen zu diskutieren und Erfahrungen zu neuen Geschäftsmodellen auszutauschen.

Raid Gharib, Abteilungsleiter für Umwelt-, Energie- und Technologiepolitik beim Handwerkstag, hielt beim ersten Mobilitätsworkshop einen Impulsvortrag zu „Smart Mobility und das Handwerk – Kooperationschancen“. Im Vordergrund standen die Leitfragen, welche Chancen für kleine und mittlere Betriebe im After Sales und After Market identifizierbar sind, welche neuen kooperativen Geschäftsmodelle sich für das Handwerk ergeben und mit welchen technischen, rechtlichen und gesell-

schaftlichen Herausforderungen sich die Betriebe konfrontiert sehen.

Beim Workshop zum Thema „Intelligentes Gebäude“ beleuchtete Stephan Wilhelm vom Fraunhofer IAO, welche Potenziale der Innovationstreiber Digitalisierung für das intelligente Gebäude der Zukunft bringt. Im anschließenden World Café galt es zu ermitteln, welche Chancen und Herausforderungen sich aus der Planung, der Bereitstellung, dem Bau und dem Betrieb von intelligenten Gebäuden insbesondere für die Arbeit und das Geschäftsmodell der betroffenen Gewerke ergeben können.

Insgesamt konnten die Betriebe durch ihre Teilnahme direkt zur Ausgestaltung des Leistungsangebots des Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrums Stuttgart beitragen, indem sie gezielt ihre Bedarfe und Erwartungen in den Workshop einbrachten. In diesem Kontext werden aktuell weiterführende Schulungsformate vorbereitet, in dessen Rahmen die geäußerten Bedarfe und Erwartungen vertieft thematisiert und behandelt werden. Zudem befinden sich bereits Umsetzungsprojekte, an denen verschiedene Workshop-Teilnehmer mitarbeiten, in der Konzeption. **jf**



Die Absolventen der DHBW jubeln: Kein Wunder, auf Sie warten beste Aussichten auf dem Arbeitsmarkt. Foto: Oskar Eyb, 7visuals